



Auch beim Plätzchenbacken können Kinder viel lernen: den Umgang miteinander – und mit Zahlen und Mengen. Und wer nach Rezept vorgeht, muss lesen können. Foto: Freie Aktive Schule

## Jahrelang lernen ganz ohne Noten

**Bildungskonzept** An der Freien Aktiven Schule in Degerloch wird auf das Prinzip Lust gesetzt. Die Schülerschar wächst. Von Inge Jacobs

Die Kinder der Freien Aktiven Schule (FAS) in Degerloch kennen den Stress des achtjährigen Gymnasiums nicht. Auch vor der Grundschulempfehlung hat keiner Angst. Denn so etwas sieht das Bildungskonzept der mit Montessori-Materialien arbeitenden Einrichtung nicht vor. Im siebten Jahr nach ihrer Gründung besuchen inzwischen 99 Kinder zwischen sechs und 15 Jahren die alternative Schule. Sie ist nach mehreren Umzügen und viel ehrenamtlicher Renovierungsarbeit – auch der Jugendrat hat kräftig mitgeholfen – jetzt im ehemaligen Asylbewerberheim an der Hohen Eiche untergebracht. Der Mietvertrag ist auf fünf Jahre befristet. Aber auch hier dürfen die Kinder noch immer genau das tun, wonach ihnen gerade der Sinn steht. Na ja, jedenfalls meistens.

Denn während draußen im jugendfarmähnlichen Freigelände am Vormittag ältere Mädchen mit abgefahrenen Autoreifen spielen und die Jungs nach eigenen Plänen ein Holzhaus erstellen, fegt die siebenjährige Lou den Eingangsbereich eines der Schulhäuser. Lou hat Putzdienst. Auch die

Treppe gehört dazu. Ob sie das gerne macht? „Na ja“, sagt das Mädchen. Begeisterung hört sich anders an. „Wir können keine Putzfrau bezahlen“, sagt Gaby Groß, Gründungsmutter und Geschäftsführerin der Schule. Die Personalressourcen würden vor allem in die pädagogische Betreuung der Kinder gesteckt. 13 Lehrer und einige Honorarkräfte stehen den Kindern zur Seite. „Wir arbeiten extrem auf der Beziehungsebene“, erklärt Groß.

Und so finden sich in den mit viel Farbe ansprechend gestalteten Unterrichtsräumen überall kleine Grüppchen, die ihren eigenen Interessen nachgehen. In einem Raum rühren zwei Mädchen Teig zusammen und fügen Rosinen und Kokosstreusel dazu. „Wir backen Plätzchen“, sagt die siebenjährige Leann. „Wir machen das täglich – kommt ganz drauf an, ob wir Lust drauf haben“, ergänzt sie.

Lust ist an der FAS ein Schlüsselwort – und ein wichtiges Kriterium fürs Lernen. „Bei uns steuern die Kinder ihren Lernprozess von innen“, sagt Gaby Groß. Sie räumt ein, dass sei eine Herausforderung – auch

für die Eltern, von denen die meisten einen normalen Schulunterricht besucht haben. Es gehöre großes Vertrauen in die natürlichen Lernimpulse der Kinder dazu. Denn an der FAS können nicht alle Kinder mit neun Jahren lesen und schreiben. Und es zwingt sie auch niemand dazu, wenn es nicht ihrer Bedürfnislage entspreche. Andererseits entwickelten die Schüler ein hohes Maß an Selbstreflexion und an sozialem Verhalten und erarbeiteten auch gemeinsam Verhaltensregeln. Und ihre Neugier bleibe erhalten, betont Groß.

So lötet der achtjährige Leon im Naturwissenschaftsraum gerade an einer Platine. Eine Ampel will er bauen. In einem anderen Raum produziert eine Gruppe von Jungen unterschiedlicher Altersstufen einen James-Bond-Film. Die Aufnahmen haben sie im Wald gedreht. Nun geht es ans Schneiden. „Machen wir das eigentlich ohne Ton?“, fragt einer. Ein anderer hantiert mit einer Spielzeugpistole. Gemeinsam überlegen sie, wie man einen Mord nachspielt. „Das ist zu hart so“, meint einer, „da heulen die Kleinen.“ Auf die Uhr schaut niemand. Sie wollen gemeinsam ein Ziel erreichen: einen spannenden Film machen.

Doch ganz ohne Stundenplan kommt auch die FAS nicht aus. Es waren die Kinder, die verbindliche Strukturen gefordert haben. Also gibt es klare Angebotszeiten für Englisch, Mathe, Deutsch, Latein, Musik, Biologie, Zeichnen und die Holzwerkstatt. Und feste Zeiten für Sport, denn da müssen die Schüler in die Sporthalle nach Sillenbuch. Von den Klassenstufen eins bis acht werden meist zwei zusammengelegt.

Noten gibt es nach wie vor nicht. Aber die Kompetenzen der Kinder, ihr Lern- und Arbeitsverhalten, werden nach standardisierten Abfragen genau dokumentiert und regelmäßig mit ihnen und ihren Eltern besprochen. Da werde dann nicht gefragt: „Willst du

**„Bei uns steuern die Kinder ihren Lernprozess von innen.“**

Gaby Groß, Geschäftsführerin der Freien Aktiven Schule

nicht schreiben lernen?“ Die Lehrer würden indirekt formulieren, dass ihnen etwas aufgefallen sei und dann das Kind Lösungen finden lassen, betont Groß.

Die Großen fragten selbst danach, wie sie einen Abschluss erreichen könnten. „Genau das ist der Schlüssel“, sagt Groß. Gemeinsam mit den Eltern suche man jetzt Praktikumsplätze in Betrieben. Die Abschlussprüfung müssten die Schüler als Schulfremde machen. Groß hat keinen Zweifel daran, dass dies gelingen wird.

## Zuschuss für drei freie Schulen

**Bauförderung** Unter 22 bewilligten Projekten in Baden-Württemberg profitieren auch drei Einrichtungen aus Stuttgart von Landesmitteln.

Fördermittel für Schulerweiterungsbauten erhalten der Michael-Bauer-Werkhof, die Akademie für Kommunikation Baden-Württemberg und die Nikolauspflanze. Das Geld stammt aus dem Schulbauförderungsprogramm Freier Träger und dem bis 2009 befristeten Impulsprogramm Baden-Württemberg.

Der Michael-Bauer-Werkhof in Vaihingen erhält für den Erwerb und Umbau eines Gebäudes 359 000 Euro. Die Akademie für Kommunikation Baden-Württemberg

bekommt für einen Erweiterungsbau ihres Schulhauses in Münster 945 000 Euro. So werden weitere 150 Schulplätze in den Berufskollegs für Grafikdesign sowie für Produktgestaltung eingerichtet. Die Nikolauspflanze, die blinde und sehbehinderte Schüler ausbildet, erhält 669 000 Euro für die Erweiterung und den Umbau der Schule am Dornbuschweg und der Außenstelle am Kräherwald. Insgesamt bewilligte das Land Baden-Württemberg für freie Träger 14,7 Millionen Euro. ja

## Gegen Kürzung der Förderung

**Sparkurs** In einem offenen Brief bitten die evangelischen Schulen den Gemeinderat, den städtischen Zuschuss nicht herunterzufahren.

Die Stadt plant, den Sachkostenzuschuss an die Schulen in freier Trägerschaft von 60 auf 45 Prozent herunterzufahren. Auch die drei evangelischen Schulen – Mörikegymnasium, Heidehofgymnasium und Johannes-Brenz-Schule – mit insgesamt knapp 2000 Schülern wären davon betroffen. Gemeinsam appellieren die drei Schulen jetzt an den Gemeinderat, der gerade mitten in den Haushaltsberatungen steckt, von dieser Kürzung Abstand zu nehmen.

Die Elternvertreter der drei Schulen befürchten, dass eine Zuschusskürzung die Existenz dieser Schulen, zumindest aber eine soziale Ausgrenzung der nicht so einkommensstarken Familien zur Folge haben würde, weil dann die Schulgebühren erneut angehoben werden müssten. Die Schule solle aber für alle erschwinglich bleiben. Die Eltern argumentieren, dass die finanziellen Aufwendungen des freien Schulträgers, der Evangelischen Schulstiftung, den städtischen Haushalt stark entlaste. ja

## Stutengarten einfühlbar in Bildern eingefangen

**Kunst** Eine gestern eröffnete Fotoausstellung dokumentiert den Alltag der Bewohner in der Spielstadt. Von Michael Schoberth

Ordentlich haben die Mitarbeiter beim Postamt Umschläge, Briefpapier und Briefmarken am Schalter ausgelegt und warten gespannt auf die ersten Kunden. Neben an der Zahnarztpraxis untersucht ein Arzt die Zähne eines Patienten. Dieser reißt den Mund zwar weit auf, kneift die Augen aber zusammen. Besuche beim Zahnarzt machen eben keinen Spaß. Doch halt. Hier wird kein Zahn gezogen, hier ist alles nur Spiel. Die beiden Szenen hat der Stuttgarter Fotograf Felix Sauter eingefangen, als er im Sommer in der Kinderspielstadt Stutengarten das Leben der jungen Bürger mit seiner Kamera dokumentiert hat. Seine Fotoreportage besteht aus rund 50 Aufnahmen, die noch bis zum 4. Dezember im Rathaus zu sehen sind.

Seit drei Jahren, seitdem die Spielstadt 2007 zum ersten Mal eröffnet wurde, ist Felix Sauter als Beobachter dabei. Die Kinder in Aktion zu fotografieren sei einfacher als Erwachsene abzulichten. „Sie reagieren ganz normal und machen sich keine Gedanken, wie sie auf den Fotos rüberkommen. Schon nach kurzer Zeit beachten sie mich nicht mehr“, erzählt Sauter bei der gestrigen Vernissage im Rathaus. Mit seinen Fotos wolle er das wahre Gesicht von Stutengarten zeigen. Organisiert wird die Kinderspielstadt von der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft. Für deren Geschäftsführer Sieghard Kelle sind die Aufnahmen eine tolle Erinnerung an die Sommeraktion. Er sei sich sicher, dass auch die Teilnehmer ähnliche Bilder im Kopf mit nach Hause

genommen hätten. Begeistert äußerte sich Kelle über die Arbeitsweise des Fotografen: „Er lässt sich auf die Kinder ein und wartet, bis der richtige Moment da ist.“ So seien einfühlbar und authentische Fotos vom Geschehen in Stutengarten entstanden. Die Fotos spiegeln den Erfolg und die Beliebtheit der Kinderstadt wider, betont Kelle. Er hoffe, dass die Stadt trotz der Sparmaßnahmen das Projekt auch im kommenden Jahr unterstützen wird.

Stutengarten sei für die Verwirklichung eines kinderfreundlichen Stuttgarts sehr wichtig, sagt die städtische Kinderbeauftragte Roswitha Wenzel. Es sei das größte Angebot in den Sommerferien und erfreue sich immer größerer Resonanz. „Die Kinder sind mit Begeisterung dabei, viele von ihnen kommen jedes Jahr wieder.“ Stutengarten sei keine Aufbewahrungsanstalt und kein Angebot von der Stange, sondern fördere die kreative Entwicklung der Besucher mit einem spielerischen Ansatz.



Im Rathaus ist die Schau zur Kinderspielstadt Stutengarten zu sehen. Foto: Heinz Heiss

### Möhringen

## Frau gewürgt und Mann verletzt

Ein 30-jähriger Mann soll bei einem Streit eine 46 Jahre alte Frau gewürgt und einen 35 Jahre alten Mann am Auge verletzt haben. Wie die Polizei gestern mitteilte, war er am Freitagabend in einer Wohnung an der Kurt-Schumacher-Straße in Möhringen festgenommen worden.

Der 30-Jährige hatte seine ehemalige Freundin am Freitag gegen 18 Uhr in der Wohnung von Bekannten aufgesucht. Dort traf er auch auf ihren 35 Jahre alten, neuen Freund. Zwischen beiden Männern kam es zum Streit. Dabei drückte der 30-Jährige dem 35 Jahre alten Mann einen Finger ins Auge. Als die 46 Jahre alte Wohnungsinhaberin dazwischenging, wurde sie von dem 30-Jährigen gewürgt. Erst durch das Eingreifen von anderen anwesenden Personen beruhigte sich die Situation. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Der 30-Jährige wurde am Samstag einem Richter vorgeführt, der ihn wegen einer offenen Bewährungsstrafe in Haft nahm. jan

### Sillenbuch

## Betrunkener Dieb

Nach reichlich Alkoholgenuss hat ein 50-jähriger Mann offenbar Appetit bekommen. Als er beim Diebstahl in einem Lebensmittelgeschäft an der Schemppstraße am Samstag ertappt wurde, wehrte er sich heftig gegen die Festnahme.

Ein Ladendetektiv hatte den Mann gegen 17.30 Uhr beobachtet, wie er einen Fetakäse und Speck einsteckte und das Geschäft verließ, ohne zu bezahlen. Als der Detektiv zusammen mit einem Kollegen den Mann vor dem Geschäft aufforderte, das Diebesgut auszuhändigen, versuchte der 50-Jährige zu fliehen. Die Detektive konnten ihn jedoch trotz massiver Gegenwehr festhalten, bis die Beamten eintrafen.

Auf der Polizeiwache verhielt sich der stark alkoholisierte Mann aggressiv. Er beleidigte die Beamten und griff sie an, wobei er eine Schürfwunde an der Nase erlitt. Ein Atemalkoholtest ergab bei dem 50-Jährigen einen Wert von über drei Promille. jan

### Aufgelesen

## Verkehrshindernis An der Ampel eingeknickt

Langes Feiern und hartes Trinken haben ihren Tribut gefordert: Ein 28 Jahre alter betrunkenen Autofahrer ist am Sonntagmorgen am Hedelfinger Platz hinterm Steuer eingeschlafen. Ein Passant meldete um 6.20 Uhr der Polizei, dass auf dem Kreuzungsbereich vor einer Ampel ein Peugeot mit laufendem Motor stehe. Der Fahrer saß schlafend hinterm Steuer. Auch sein Beifahrer war eingeknickt. Die Beamten weckten die Schläfer und stellten im Auto starken Alkoholgeruch fest. Ein Atemalkoholtest ergab beim Fahrer einen Wert von über 1,5 Promille. Die Polizisten beschlagnahmten daraufhin den Führerschein des 28-Jährigen an Ort und Stelle. Auf den Schlaf hinterm Steuer muss er nun erst mal verzichten. jan

### Kurz berichtet

## Stuttgart Orden für Karnevalisten

Der Kultusminister Helmut Rau hat im Neuen Schloss gestern 38 Karnevalisten aus dem Land für ihre Verdienste um die Karnevals- und Fasnetskultur ausgezeichnet. Fünf der Ausgezeichneten sind in Stuttgarter Vereinen aktiv. Die höchste Auszeichnung, den Orden des Bundes Deutscher Karneval (BDK) in Gold mit Brillanten, bekam Hermann Engler von der Gesellschaft Zigeunerinsel. Hugo-Helmut Kost vom Cannstatter Quellenclub bekam den BDK-Orden in Gold. Den Orden Hirsch am Goldenen Vlies der Württembergischen Karnevalsvereine erhielten Eberhard Schwarz und Franz Löser von der Gesellschaft Möbelwagen sowie Michaela Eberhardt von den Schwarzen Husaren in Vaihingen.

## Weilimdorf Unterschriften für Tempo 30

Die Bürgerinitiative Tempo 30 für die Weilimdorfer Straße hat Bürgermeister Martin Schairer im Rathaus gestern Nachmittag eine Unterschriftenliste übergeben, mit der ihrer Forderung Nachdruck verliehen werden soll. Die Weilimdorfer Straße gehört zum sogenannten Vorbehaltstraßennetz von Stuttgart und ist deswegen eigentlich von einer Tempo-30-Regelung ausgeschlossen. In allen angrenzenden Straßen gilt dagegen Tempo 30. Die Initiative fordert eine Ausnahmeregelung, um die Anwohner und die Nutzer von Einrichtungen wie einem Kindertagesheim und einem Seniorenheim zu schützen. Außerdem erhofft sich die Initiative von einer Geschwindigkeitsreduzierung, dass die Berufspendler dann die Bundesstraße 295 nutzen und nicht wie bisher die Wohnstraße als Schleichweg. and